



So stärkt der WHO-Kodex unsere Qualität

© Ausbildungszentrum Laktation und Stillen GbR, 20.04.2021

Der Internationale Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten wird 40 Jahre alt. Dass seine Bestimmungen bis heute unvermindert wichtig sind, zeigt ein Blick auf die andauernden Versuche der Einflussnahme durch finanzstarke Konzerne. Das Ausbildungszentrum Laktation und Stillen GbR lehnt jede ungebührliche Nähe zur Industrie ab. Das ist unser Schlüssel, mit dem wir die Qualität unserer Fortbildungen auch in Zukunft auf höchstem Niveau halten.

Der Verkauf von Produkten, die Frauen vom Stillen abhalten, bringt viele Kassen zum Klingeln. Eltern nicht gestillter Kinder geben jeden Monat zwischen 50 und 120 Euro für Milchpulver aus – je nach Alter des Kindes sowie Marke und Art des Produkts. Umgekehrt betrachtet bedeutet jedes einzelne Stillkind und jeder zusätzliche Monat, in dem das Kind an der Brust seiner Mutter trinkt, für die Industrie weniger Umsatz. Es ist also klar: Hersteller von Säuglingsnahrung, Flaschen und Saugern haben kein Interesse daran, dass Mütter stillen oder dass sie dies gar für eine lange Zeit tun...

Darüber hinaus beobachten wir in jüngster Zeit eine bedenkliche Entwicklung: Immer mehr Frauen pumpen ihre Milch ab und geben diese über die Flasche – ohne tatsächlichen Zwang durch ihren Job oder eine Krankheit. Die öffentliche Meinung verspricht für diese Art des Fütterns eine vermeintliche Unabhängigkeit. Über die negativen Folgen denkt kaum jemand nach: Das Verabreichen von Muttermilch mit der Flasche begünstigt eine verstärkte Gewichtszunahme beim Kind, erhöht das Risiko von Malokklusion (falsche Biss-Stellung) auch wenn parallel gestillt wird, und die Gefahr von Atemwegs- und Magen-Darm-Infekten steigt. Darüber hinaus erhalten Mutter und Kind seltener eine Dosis des wunderbaren Kuschelhormons Oxytocin.

Geschichte des WHO-Kodex

Ein Rückblick: Im 20. Jahrhundert waren die Geburtskliniken zu einem Stillhindernis verkommen. Auf der einen Seite sponserte die Industrie kostenlose Nahrung, sie verschenkte Kalender, Uhren und überraschte Mütter mit Geschenkpaketen zur Geburt ihres Babys. Auf der anderen Seite verhinderten Faktoren wie die routinemäßige Trennung von Müttern und Neugeborenen, das systematische Zufüttern und fehlendes Stillwissen des Klinikpersonals einen positiven Stillanfang.

Im Jahr 1981 verabschiedete die Weltgesundheitsversammlung, die so genannte WHA (World Health Assembly), den Internationalen Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten. Dessen Bestimmungen kennt jede Laktationsberaterin: Sie verbieten Kaufanreize für Mütter durch Werbung in der Öffentlichkeit oder Rabattaktionen, durch Geschenke mit Firmenlogo oder Proben, durch Telefonanrufe oder Mailings. Gleichzeitig untersagen sie den Herstellern, Gesundheitspersonal durch Geschenke, gesponserte Fortbildungen oder verbilligte Kliniklieferungen in einen Interessenskonflikt zu bringen. Der Kodex gilt für jeglichen Ersatz von Muttermilch (auch Tee), für unzeitig früh beworbene Breie und Gläschenkost, für Folgemilch sowie für Flaschen und Sauger.

Werbung & Wirkung

Stillen ist mehr als bloß eine gesunde Alternative – Stillen ist die Norm. Warum zweifeln dennoch so viele Frauen an ihrem Stillerfolg? Eine Ursache dieses Übels sind die finanziellen Beschränkungen der Still-Lobby. Ihr fehlen dicke Marketingetats und Werbestrategen. Vergleichsweise laut trommeln dagegen Hersteller von Säuglingsnahrungen ihre Botschaften übers Land: „Stillen ist das Beste, aber falls deine Milch nicht reicht...“ Die daraus resultierende Verunsicherung erstickt das Vertrauen in den eigenen Körper. Wir Fachkräfte wissen, dass sich die Milchmenge steigern lässt. Und auf welche Weise. Wenn die Milch einer Mutter für ihr Baby also nicht ausreicht, braucht sie unsere kompetente Beratung - und kein Ersatzprodukt.



In Internetforen über Säuglingsernährung, die von Herstellern gesponsert oder gar betrieben werden, finden Mütter keine unabhängige Beratung. Doch sind sie sich dieses Zusammenhangs wirklich bewusst? Gratis-Broschüren enthalten oft einen Mix aus Wahrheit und Halbwahrheit. Liegen diese gar in einer Arztpraxis oder einer Klinik aus, werden ihre Inhalte als doppelt verlässlich bewertet – „vom Arzt empfohlen“. Auch das Firmenlogo eines Babyherstellers auf der Mutterpasshülle oder der Wanduhr einer Arztpraxis bzw. Klinikstation vermittelt rasch den Eindruck, Ärzte und Pflegende würden Produkte dieser Firma gutheißen. Ganz zu schweigen von verteilten Probepäckchen.

Mit diesen und anderen Aktionen fischt die Industrie in einer Grauzone. Doch auch echte werbliche Verstöße gegen den WHO-Kodex kommen regelmäßig vor. Diese sammelt das **International Baby Food Action Network (IBFAN)**.

Geschenke & Gesundheitswesen

Darüber hinaus versuchen Hersteller regelmäßig, über das Wohlwollen des Gesundheitspersonals Einfluss zu nehmen. Die meisten Klinikangestellten und Freiberufler kennen Angebote für kostengünstige oder kostenlose Fortbildungen und weitere kleine Geschenke der Industrie. Vorsicht: Allzu schnell tappt man dabei in eine Dankbarkeitsfalle. Denn wir Menschen wollen für jedes erhaltene Geschenk etwas zurückgeben. Oft genügt bereits ein kleiner Kugelschreiber, um dieses Verhalten auszulösen.

Das Ausbildungszentrum Laktation und Stillen prüft vor jedem seiner Kongresse und Symposien mit Fachausstellung die Kodex-Konformität der Aussteller. Sämtliche Fortbildungen und Kongresse des Ausbildungszentrums werden ohne Zuwendungen der Industrie durchgeführt. Darauf vertrauen unsere TeilnehmerInnen seit vielen Jahren.

5 Dinge, die wir als Fortbildungseinrichtung tun:

1. Wir halten unsere Fortbildungen, Unterrichtsmaterialien und Kongresse Kodex-konform.
2. Wir verzichten auf Werbeanzeigen der Industrie auf allen unseren Printpublikationen und auf unserer Website www.stillen.de. Eine Ausnahme bildet die Kodex-konforme Fachausstellung beim Still- und Laktationskongress alle zwei Jahre.
3. Wir kooperieren in keinem unserer Arbeitsbereiche mit der Industrie.
4. Wir arbeiten nicht mit Organisationen/Firmen zusammen, die den Kodex verletzen.
5. Wir beteiligen uns am Kodex-Monitoring, indem wir die Verursacher ansprechen. Wir machen unsere Kooperationspartner aufmerksam, falls diese Gefahr laufen, gegen den Kodex zu verstoßen.

5 Dinge, die jeder in seiner Arbeit mit jungen Familien tun kann:

1. Eine stillfördernde Praxis und ein stillförderndes Krankenhaus verzichten auf die Verteilung von Materialien und Proben/Materialmustern von Firmen, die gegen den Kodex verstoßen.
2. Sie verzichten auf Sponsoring durch Kodex-Verletzer bei eigenen Informationsmaterialien.
3. Sie haben keine Hefte, Kugelschreiber etc. mit Firmenlogo von Kodexverletzern.
4. Sie lehnen Geschenke und Sponsoring ab.
5. Verstoß melden:
In Deutschland ist das vergleichsweise einfach. <https://www.babynahrung.org/verstos-melden/> anklicken und Formular ausfüllen.
Nur wenn Verstöße dokumentiert werden, können nationale und internationale Strategien zur Umsetzung des Kodex vorangetrieben werden. Und auch hier wieder in aller Deutlichkeit: So werden hundertausende Babys weltweit gerettet.
6. Keine in-Haus Fortbildungen sponsern lassen und nicht an sogenannten Fachfortbildungen von Kodex verletzenden Firmen teilnehmen.



Ausbildungszentrum Laktation und Stillen Frühe Kindheit und Familie

Ausbildungszentrum Laktation und Stillen GbR • Große Str. 16 • 37619 Bodenwerder

Wir als Fortbildungsinstitut sind überzeugt, dass sich diese Haltung langfristig nachhaltig positiv auswirkt. Immer mehr Eltern werden die Beratung durch professionelles Fachpersonal schätzen: unabhängig, kompetent und jederzeit auf der Basis aktuellen Wissens.

<https://www.euro.who.int/de/health-topics/disease-prevention/nutrition/news/news/2016/05/international-code-protects-breastfeeding-from-inappropriate-marketing-of-breast-milk-substitutes>

Internationaler Kodex fördert das Stillen und schützt vor unangemessener Vermarktung von Muttermilchersatz (deutsch)